

## Beschlussvorlage

Bereich | Amt  
Hauptamt  
Verfasser/in  
Hünerli, Vanessa

Vorlagen-Nr.  
10/02/2021  
Aktenzeichen

Anlagedatum  
12.02.2021

### Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Ortschaftsrat Nordschwaben		Ö	Kenntnisnahme
Hauptausschuss	03.05.2021	Ö	Vorberatung
Ortschaftsrat Minseln	18.05.2021	Ö	Anhörung
Ortschaftsrat Eichsel	19.05.2021	Ö	Anhörung
Ortschaftsrat Adelhausen	07.06.2021	Ö	Kenntnisnahme
Ortschaftsrat Herten	07.06.2021	Ö	Anhörung
Ortschaftsrat Degerfelden	08.06.2021	Ö	Kenntnisnahme
Ortschaftsrat Karsau	08.06.2021	Ö	Kenntnisnahme
Gemeinderat	24.06.2021	Ö	Beschlussfassung

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

### Verhandlungsgegenstand

## Schulentwicklungsplanung - Rheinfelder Schulen

### Beschlussvorschlag

#### Die Stadtverwaltung schlägt vor:

**Der Gemeinderat nimmt den Sachstand zur Schulentwicklungsplanung in Rheinfelden (Baden) zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung folgende Maßnahmen anzugehen:**

#### Weiterführende Schulen:

- Schiller-Gemeinschaftsschule und Gertrud-Luckner-Realschule:  
Planung eines Gemeinschaftsbaus am Campus zur Einbringung in den Haushaltsplan 2022 und ff. Jahre**

#### Grundschulen:

- Scheffelschule (Priorität 1):  
Planung eines Anbaus an der Scheffelschule Herten und Einbringung in den Haushaltsplan 2022 und ff. Jahre**
- Dinkelbergschule (Priorität 2):  
Planung des Schulhausausbaus in Minseln inkl. Erweiterung der Betreuungsmöglichkeiten mit dem Ziel langfristig alle Schüler aus**

**Adelhausen/Eichsel und Minseln im Schulhaus in Minseln zu beschulen und zu betreuen sowie Abklärung und Sicherstellung einer Nachnutzung des Schulhauses in Eichsel (Außenstelle Dinkelbergschule)**

**4. Hebelschule (Priorität 3):**

**Planung eines Schulhausausbaus am Neumattenweg für einen Anbau in zwei möglichen Bauabschnitten**

- **1. Bauabschnitt: Schaffung von Räumlichkeiten für die Unterbringung der 3. und 4. Klassen aus dem Altbau sowie für die Kernzeitbetreuung**
- **2. Bauabschnitt: Notwendigkeit bei Erschließung des Neubaugebiets „Cranach-Ost“**
- 

**und Einbringung in den Haushaltsplan 2022 und ff. Jahre**

**Anlagen**

- Ist-Analysen Rheinfelder Schulen
- Schülerzahlenprognose
- Konzept Gemeinschaftsbau Campus-Gelände
- Konzept Umbau Schulgebäude Minseln

## Interne Prüfung

### 1. Finanzielle Auswirkungen

#### 1.1 Der Beschlussvorschlag hat unmittelbar finanzielle Auswirkungen

ja, in Höhe von Betrag Euro  nein

#### 1.2 Der Beschlussvorschlag erzeugt langfristige Folgekosten

ja, in Höhe von ...Euro  nein

Erläuterung:

Folgekosten sind noch abzuklären!

#### 1.3 Die benötigten Mittel stehen im Haushalts-/Wirtschaftsplan zur Verfügung im laufenden Haushaltsjahr

ja  nein

#### in der mittelfristigen Finanzplanung

ja  nein

**unter**

Kostenstelle Name der Kostenstelle

#### 1.4 Beteiligung der Stadtkämmerei

ja  nein

Erläuterung:

### 2. Personelle Auswirkungen

ja  nein

Erläuterung

### 3. Nachhaltigkeits-Check

ja, vergleiche Anlage  nicht erforderlich

## Erläuterungen

### **Anlass:**

In den letzten Jahren sind durch die Bildungsentscheidungen des Landes immer neue Anforderungen an die Schulträger entstanden. Unter anderem durch die Einführung neuer Standards z.B. im Bereich Ganztageschulen/Schulkindebetreuung bedarf es deshalb einer Prozessoptimierung. Ebenfalls werden an Schulgebäude immer neue Anforderungen gestellt. Die Stadt möchte als familienbewusste Kommune auch weiterhin für Familien attraktiv sein und gemeinsam mit allen Beteiligten (Rektoren, sozialen Trägern, Verwaltung, Elternvertreter) ein tragfähiges, neues Konzept für die Zukunft erarbeiten. Hierbei stellen sich u.a. folgende Fragen wie:

1. Wieviel Schule oder wie viele Schulen brauchen wir?
2. Ist die vorhandene Gebäudestruktur noch zeitgemäß, die technische Infrastruktur zukunftssicher?
3. Wie reagieren wir auf steigende/sinkende Schüler:innenzahlen?
4. Welche Schulform ist notwendig, welche nicht?
5. Ist in den Schulen zeitgemäßer und innovativer Unterricht möglich?

Um diese Fragen besser beantworten zu können wurde von der Stadt Rheinfelden (Baden) im Frühjahr 2020 die Beratungsgesellschaft ConceptK beauftragt um eine unabhängige, fachliche und personelle Unterstützung zu erhalten. Diese hat langjährige Erfahrung in der Beratung von Kommunen bei der Erstellung von tragfähigen Konzepten in den Bereichen Schule und Schulentwicklung. Zu den Leistungen von ConceptK zählen unter anderem fundierte Raumanalysen, Kostenermittlungen –und Variantenuntersuchungen, Erstellung von Prognosen und vieles weitere.

### **Verfahrensablauf durch ConceptK:**

#### **1. Erstellung von Ist-Analysen an jeder Schule:**

Um sich einen Überblick über die Rheinfelder Schullandschaft zu verschaffen hat die zuständige Projektleitung von ConceptK, Frau Barbara Koller (Architektin), jede einzelne Schule besucht und mit den Verantwortlichen vor Ort (Rektorinnen und Rektoren, Betreuungspersonal, Lehrerinnen und Lehrern, Hausmeister) gesprochen.

Hierbei hat sie eine Begutachtung der Gebäude vorgenommen, sowie einen Überblick über die derzeitige Raumnutzung erhalten. Bei den Gesprächen wurden nicht nur bauliche,

sondern auch pädagogische Aspekte thematisiert. Ebenfalls musste die jeweilige Schulleitung einen ausführlichen Fragebogen ausfüllen und zu den Bedürfnissen und Zielen Ihrer Schule Auskunft geben.

Für die Erstellung der individuellen, schulspezifischen Ist-Analysen wurden die Schulgebäude mittels eines Ampelsystems in den Kategorien Bau (z.B. Dach, Fassade), Gebäudetechnik (z.B. Wasser, Heizung) und Anforderung (z.B. Brandschutz, Akustik) bewertet.

Dieses Ampelsystem ist wie folgt aufgebaut:



Unmittelbarer Handlungsbedarf  
Absehbarer Handlungsbedarf oder in Teilbereichen  
Kein Handlungsbedarf  
Nicht ersichtlich, nicht vorhanden

Bei den Raumanalysen und der Bewertung der Flächen orientierte sich ConceptK am eigenen Musterraumprogramm, den von der Stadt Rheinfelden zur Verfügung gestellten Plänen und den Erkenntnissen aus den Begehungen der einzelnen Schulen. Das Musterraumprogramm ist unter anderem vergleichbar mit dem Programm „Zukunftsfähiger Schulbau Baden-Württemberg“, dem „Landeshauptstadt München Lernhausmodell“ und den „Schulbaurichtlinien Köln“. Diese Programme dienen im Schulbau als Orientierung um den benötigten Flächenbedarf zu ermitteln.

ConceptK hat für alle Rheinfelder Schulen den benötigten Flächenbedarf ermittelt und den tatsächlich zur Verfügung stehenden Flächen gegenübergestellt (Soll-Ist-Flächenanalyse).

### **Erkenntnis:**

An den meisten Rheinfelder Grundschulen sind die Flächen grundsätzlich ausreichend. Ausnahmen stellen die Scheffelschule, die Hebelschule und die Dinkelbergschule Eichsel dar.

Die Eichendorffschule und das Georg-Büchner-Gymnasium hingegen haben ausreichend Flächen.

Die Gertrud-Luckner-Realschule, sowie die Gemeinschaftsschule haben trotz der zusätzlichen Flächen des Campusgebäudes bei den Flächen des allgemeinen Unterrichtsbereiches bzw. des Fachraumbereiches ein deutliches Defizit.

Die ausführlichen Ist-Analysen der einzelnen Schulen sind als Anlage beigefügt.

## **2. Schülerzahlenentwicklung**

Um ein tragfähiges und insbesondere auch zukunftsfähiges Schulentwicklungskonzept zu entwerfen sind standortgenaue Informationen bzw. verlässliche Prognosen zur Schülerzahlenentwicklung vonnöten. Um diese Prognosen zu erhalten wurde das Statistik-Institut „SAGS“ Augsburg mit einer Analyse und Hochrechnung beauftragt. Dieses Institut ist ein langjähriger Partner von ConceptK und für seine sehr präzisen Schulbedarfsprognosen bekannt. Für eine aussagekräftige und präzise Prognose sind sehr viele Ausgangsdaten notwendig. Mit Unterstützung des Bürgerbüros und der Stadtplanungs- und Umweltabteilung wurden dem Statistik-Institut „SAGS“ umfangreiche Daten zur Verfügung gestellt (z.B. nicht-personalisierte Daten zur Rheinfelder Bevölkerungsstruktur, Todesfällen, Geburten, Umzügen innerhalb der Stadt, Zu- und Wegzügen für die Jahre 2016 bis 2019 sowie zukünftige Bebauungspläne, mögliche Nachverdichtungen etc.). Auf dieser Grundlage wurde eine ausführliche Analyse erstellt. Hierbei waren drei Faktoren maßgeblich:

- Das generative Verhalten  
(Fruchtbarkeit, Zahl der Geburten)
- Die Sterblichkeit
- Die Wanderungen (Umzüge innerhalb Rheinfeldens, Zuzüge, Wegzüge)

Grundsätzlich ist mit einem Bevölkerungszuwachs in der Stadt Rheinfelden (Baden), insbesondere in der Kernstadt, und hiermit einhergehend auch mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen.

### **Schülerzahlenentwicklung Grundschulen:**

Die Zahl der Grundschulkinder in Rheinfelden (Baden) wird laut Prognosen weiter steigen. Insgesamt ist mit einem Zuwachs von rund 200 Schüler:innen bei den Grundschulkindern bis 2027 zu rechnen.

Dieser Zuwachs mag zwar nicht dramatisch erscheinen, aber bei der jetzt schon angespannten Situation stellt jede neu zu bildende Klasse ein weiteres räumliches Problem dar. Bereits ein Kind über dem Schlüssel des zulässigen Klassenteilers ist ausreichend, damit eine neue Klasse gebildet werden muss.

Am stärksten von steigenden Schülerzahlen wären betroffen die Scheffelschule, die Goetheschule, die Fridolinschule, sowie die Dinkelbergschule in Minseln. Der „Peak“ der Schülerzahlen wäre hier in den Jahren 2027-2029.

Die Schülerzahlenentwicklung an der Hebelschule ist sehr stark davon abhängig ob und wann das Neubaugebiet „Cranach-Ost“ realisiert wird. Bei der vorliegenden Prognose wurde mit der Realisierung des Neubaugebietes ab 2027 gerechnet. Dies würde bei der Hebelschule ebenfalls zu stark steigenden Schülerzahlen an beiden Standorten führen. Würde man das Neubaugebiet nicht berücksichtigen, wäre der Trend an der Hebelschule bei ca. 50 Schüler:innen weniger (Stand heute) eher rückläufig. Die Hebelschule beherbergt aktuell und auch in Zukunft ebenfalls eine schwankende Anzahl an Inklusionsschülern, die bei den Berechnungen berücksichtigt wurden.

### **Schülerzahlenentwicklung weiterführende Schulen:**

Aufbauend auf den steigenden Schülerzahlen an den Grundschulen werden an den weiterführenden Schulen die Zahlen zeitversetzt ebenfalls steigen. Der „Peak“ wird hier etwa 2035 erreicht. Alle drei Schulen sind von steigenden Zahlen gleichermaßen betroffen und werden bis 2035 voraussichtlich ca. 23% - 25% mehr Schülerinnen und Schüler aufnehmen müssen. Das bereits vorhandene Defizit an Flächen wird sich durch die steigenden Schülerzahlen weiter verschärfen und macht Maßnahmen notwendig.

Die ausführliche Analyse und Prognose von SAGS ist als Anlage beigefügt.

### **3. Raumanalysen und Maßnahmenkonzepte**

Aus den Ist-Analysen und den prognostizierten Schülerzahlen wurden für jede Schule individuelle Maßnahmenkonzepte erarbeitet. Hierzu zählen Raumanalysen, die Ermittlung des zukünftigen räumlichen und baulichen Bedarfs und die Untersuchung im Hinblick auf das mögliche Zusammenwirken von Schulen.

Im Folgenden werden die Raumanalysen und möglichen Maßnahmen an den jeweiligen Schulen kurz beschrieben (ausführliche Analysen siehe Anlage):

## **Grundschulen**

### **Scheffelschule (Priorität 1):**

Die Raumverhältnisse an der Schule sind sehr beengt. Alle für den Unterricht geeigneten Räume sind mit Klassen belegt. Im direkten Unterrichtsbereich gibt es nur einen sehr kleinen Gruppenraum. Der Verwaltungs- und Lehrerbereich ist zu klein. Es fehlen Büro- und Besprechungsräume sowie Lehrerarbeitsplätze.

Der neue Mensabereich ist großzügig, es fehlen aber akustische Maßnahmen. Der Bereich kann deshalb nicht multifunktional für Veranstaltungen, Besprechungen oder Konferenzen genutzt werden. Der Verbindungsbau mit Schulbibliothek und Kunstraum ist dringend sanierungsbedürftig.

Die Betreuungsräume sind zu klein und liegen zudem im Souterrain. Die Schülerzahlen an der Scheffelschule sind bereits jetzt stark steigend, sodass eine Erweiterung am Hauptbau der Schule dringend empfohlen wird.

Die ehemalige Außenstelle der Schillerschule in Herten wurde im Hinblick auf die mögliche schulische Nutzung im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg geprüft, stellt jedoch wahrscheinlich weder für die Scheffelschule, noch eine andere Schule in Rheinfeldern (Baden) aus schulorganisatorischer Sicht sowie aus baulicher Sicht eine Alternative dar. Eine abschließende Untersuchung durch die Schulbaukommission des Kultusministeriums steht hier aber noch aus.

Die Verwaltung empfiehlt daher, im Haushalt 2022 entsprechende Planungskosten für einen Anbau an der Scheffelschule einzustellen sowie entsprechende Mittel im Folgejahr für die Erweiterung.

### **Dinkelbergschule (Priorität 2):**

#### **Standort Minseln:**

Die Schule beherbergt zurzeit nur 3 Klassen (davon eine Kombiklasse). Die Betreuung findet im nahegelegenen Kindergarten statt, die räumlichen Verhältnisse sind daher großzügig. Es wäre möglich, den Bereich für Lehrpersonal und Verwaltung zusammenzufassen und zu vergrößern. Das jetzige Lehrerzimmer könnte zum Gruppenraum umfunktioniert werden. Es gibt einen Raum, der bei Bedarf zu einem Klassenzimmer umgebaut werden könnte. Sowohl das 1.OG, als auch das DG sind derzeit vermietet und stehen der Schule nicht zur Verfügung.

Die Prognose zeigt, dass die Schülerzahlen in Minseln steigen werden und in jedem Fall 4 Klassen gebildet werden müssen. Das Unterbringen einer 5. Klasse wäre derzeit nur dann möglich, wenn alle Multifunktionsräume zum Klassenzimmer umgewandelt werden.

Bauliche Maßnahmen, die unabhängig von möglichen Erweiterungen, durchgeführt werden sollten:

- Diverse Sanierungsarbeiten (siehe Anlage im Detail)
- Barrierefreiheit durch Aufzug

### **Standort Eichsel:**

Obwohl die Schule i.d.R. nur drei Klassen beherbergt, ist sie zu klein. Es gibt keine Differenzierungs- oder Gruppenräume. Die wenigen Flurbereiche werden für den Unterricht mitgenutzt. Ein Raum kann als multifunktionaler Raum genutzt werden.

Der Lehrerbereich ist zu klein, es gibt außerdem kaum Stauräume.

Die Räumlichkeiten lassen eigentlich nur zwei jahrgangsübergreifende Klassen zu.

Die Betreuung findet im gegenüberliegenden Mehrzweckbau statt. Ein Raum ist innenliegend und nicht zum Aufenthalt geeignet. Einen Ausgleich bietet die Turnhalle, die von der Betreuung mit genutzt werden kann.

Es ist anzustreben diese Schule auf zwei Klassen (jahrgangsübergreifender Unterricht) zu begrenzen.

Die Prognosen zeigen jedoch, dass die Schülerzahlen zwar langfristig leicht sinken (von ca. 63 auf ca. 50 bis 2038, aber erst ab Ende der 20-er Jahre damit zu rechnen ist, dass die Schüler auf nur noch zwei Klassen aufgeteilt werden können.

Notwendige bauliche Maßnahmen:

- Diverse Sanierungsarbeiten (Fassade, Dach, Elektro, Sanitärbereich etc.)
- Vergrößerung Lehrer- und Verwaltungsbereich
- Barrierefreiheit durch Aufzug

### **Mögliche, zukünftige Entwicklung der Dinkelbergschule:**

Am Standort Eichsel stehen zeitnah umfassende Sanierungsarbeiten (ca. 250.000 €) an, auch sind die räumlichen Verhältnisse sehr beengt und das Pendeln zwischen zwei

Standorten ist schulorganisatorisch für das Sekretariat und die Schulleitung und Lehrkräfte sehr aufwändig. Eine Zusammenlegung beider Standorte würde sich anbieten und wurde seitens ConceptK, in Zusammenarbeit mit dem städtischen Gebäudemanagement und dem Hauptamt geprüft. Das Schulgebäude in Minseln wäre hierfür, nach Umbau, geeignet. Hierfür könnte das 1. OG (2 Wohnungen, aktuell vermietet) zu Klassenzimmern umgebaut werden. Ein entsprechendes Umbaukonzept wurde erarbeitet und ist als Anlage beigefügt. Die entsprechenden Busverbindungen sind vorhanden/könnten ausgebaut werden. Das Zusammenlegen beider Standorte in einem Schulhaus würde auch das Gemeinschaftsgefühl unter Schüler:innen, sowie Lehrer:innen stärken. Mit der Zusammenlegung wäre die Schule durchgängig 1-2 zügig. Somit könnten wieder alle Schüler:innen in ihrer jeweiligen Klassenstufe unterrichtet werden und der jahrgangsübergreifende Unterricht kann entfallen. Ebenfalls könnte das Flexible Betreuungsangebot (aktuell Montag bis Mittwoch bis 16.00 Uhr auf Montag bis Freitag 17.00 Uhr) bei Bedarf erweitert werden.

Darüber hinaus ist das Schulgebäude in Eichsel für die zukünftige Nutzung als Schulgebäude nicht gut aufgestellt; es würden auch in Zukunft immer wieder Investitionen nötig werden. Die Fokussierung der Mittel auf nur ein Schulgebäude erscheint lohnend. Die Verwaltung empfiehlt daher, die eingeplanten Sanierungsmaßnahmen am Schulgebäude in Eichsel erstmals zu stoppen um mögliche Nachnutzungen des Schulgebäudes in Eichsel zu prüfen. Hierbei könnte in Erwägung gezogen werden, das Schulhaus in Eichsel als Erweiterung der anliegenden KiTa zu nutzen. Ob das Gebäude als KiTa geeignet ist, wird aktuell noch geprüft und kann nicht abschließend beantwortet werden. Bedarfe auf dem Dinkelberg nach einer KiTa-Erweiterung sind nach der aktuellen KiTa Bedarfsplanung aber vorhanden. Somit könnten Eltern auf ein KiTa Angebot vor Ort zurückgreifen und müssten nicht in weiter entfernte KiTa's ausweichen. Alternative Möglichkeiten werden ebenfalls geprüft.

Die Verwaltung empfiehlt daher, die Außenstelle der Dinkelbergschule in Eichsel perspektivisch aufzulösen und alle Schüler:innen aus Adelhausen, Eichsel und Minseln am Schulstandort in Minseln zu beschulen. Hierfür sollen die geplanten Sanierungsmaßnahmen am Schulgebäude in Eichsel ausgesetzt werden, bis eine optimale Nachnutzung des Schulgebäudes sichergestellt ist. Der Schulstandort Minseln soll entsprechend ausgebaut werden und bei Bedarf die Betreuungszeiten angepasst werden.

### **Hebelschule (Priorität 3):**

Die Hebelschule besteht aus zwei Schulhäusern, deren baulicher Zustand sehr unterschiedlich ist.

### **Schulgebäude am Neumattenweg (Neubau):**

Drei Klassenzimmer sind mit 50 m<sup>2</sup> für Inklusionsklassen und einem zulässigen Klassenteiler von 28 erheblich zu klein. Die Früh- und Mittagsbetreuung findet für alle Klassen im Schulgebäude im Neumattenweg statt. Hierfür wurde der Nebenraum des Mehrzweckraums (ursprünglich als Stauraum gedacht) und ein Kellerraum der benachbarten Sporthalle genutzt. Es fehlen Stauräume, Lehrerbereiche, Gruppenräume. Eine Interimslösung für den dringendsten Raumbedarf wurde mit dem Aufstellen von Containern zwischenzeitlich bereits realisiert. An baulichen Maßnahmen ist notwendig:

- Anbringen von Sonnen- und Blendschutz.

### **Schulgebäude Beugener Straße (Altbau):**

Die Klassenräume sind ausreichend groß, es gibt keine zusätzlichen Gruppenräume oder Aufenthaltszonen; im DG sind ein Mehrzweckraum und ein Lehrerzimmer eingerichtet. Stauräume fehlen gänzlich.

Die Substanz ist stark sanierungsbedürftig. Maßnahmen die realisiert werden müssten:

- Generalsanierung Fassade, Fenster, Dach, haustechnische Anlagen
- Renovierung Böden, Wände
- Akustische Maßnahmen in den Klassenräumen

Für die Hebelschule als Ganzes ist aus pädagogischer, organisatorischer und auch baulicher Sicht eine Zusammenlegung beider Standorte im Neumattenweg empfohlen. Die Sanierung des Altbaus ist insbesondere aufgrund des Denkmalschutzes sehr aufwändig und teuer. Die Substanz des „Neubaus“ ist hingegen sehr gut.

Die Notwendigkeit eines Erweiterungsbaus am Schulgebäude im Neumattenweg ist u.a. abhängig von der Realisierung des Neubaugebietes „Cranach-Ost“. Sollte dieses Neubaugebiet nicht oder nicht in naher Zukunft entstehen, wären die Schülerzahlen an der Hebelschule wie oben bereits erwähnt sogar rückläufig, eine Erweiterung perspektivisch somit nicht, in Bezug auf die Schülerzahlen, notwendig.

Allerdings ist die oben erwähnte Interimslösung (Container) nur auf eine zulässige Nutzungsdauer von 5 Jahren ausgelegt. Des Weiteren wäre es, bei einem größeren Sanierungsbedarf des Altbaus, nicht mehr rentabel diesen zu ertüchtigen. Es wäre daher ratsam, einen Anbau am Neumattenweg in zwei Bauabschnitten zu planen. In einem ersten Bauabschnitt würden die Räumlichkeiten für die 3. und 4. Klassen aus dem Altbau sowie für die Interimslösung (Container) geschaffen werden. In einem 2. Bauabschnitt können dann weitere Räumlichkeiten bei Erschließung des Neubaugebiets „Cranach-Ost“ geschaffen werden.

Die Verwaltung empfiehlt daher, aufgrund des komplexeren Planungsaufwands, bereits im Haushalt 2022 Planungskosten für den Anbau einzubringen (sowie für einen 1. Bauabschnitt in der Mittelfristigen Finanzplanung), um in 2022 mit der Planung beginnen zu können. Somit kann der 1. Bauabschnitt bis zum Ende der zulässigen Nutzungszeit der Container realisiert werden.

#### **Goetheschule:**

Die Goetheschule ist bereits eine sehr große Grundschule und wird voraussichtlich ab 2025 5 Klassen je Jahrgangsstufe beherbergen. Die vorhandene Fläche ist knapp ausreichend. Eine Erweiterung wird nicht empfohlen. Es wäre ggf. möglich, die Grundschulförderklassen an einem anderen Standort unterzubringen (z.B. an der Christian-Heinrich-Zeller Schule). Der Lehrerbereich ist nicht ausreichend und sollte erweitert werden. Ebenfalls sollte das Problem der Schimmelbildung im Pavillon final gelöst werden und es wird empfohlen im Sinne der Barrierefreiheit einen Aufzug einzubauen.

#### **Hans-Thoma-Schule:**

Die HTS ist momentan gut mit Räumen ausgestattet. Die Schülerzahlenentwicklung prognostiziert, dass die Schülerzahlen schwanken werden, sodass zwischenzeitlich bis zu 12 Klassen gebildet werden müssten. Diese 12 Klassen ließen sich ohne Erweiterung mit einigen Umbauten unterbringen.

#### **Fridolinschule:**

Die Fridolinschule funktioniert als Schulstandort sehr gut, da sie nur 2 Klassen beherbergt, die jahrgangsübergreifend beschult werden und das Gebäude in einem guten baulichen Zustand ist.

Der dritte Unterrichtsraum kann als multifunktionaler Raum genutzt werden.

Der vierte Raum, derzeit als Fachraum genutzt, ist für einen Klassenraum zu klein. Er wäre aber auch als alleiniger Gruppenraum nicht ausreichend.

Die Klassenstärken sind zurzeit gering. Perspektivisch sollen die Schülerzahlen an der Fridolinschule (von ca. 41 auf ca. 59 Schüler:innen ab 2029) steigen. Es ist zu hoffen, dass trotz steigender Schülerzahlen auch in Zukunft keine weiteren Klassen gebildet werden müssen.

Falls sich die Schülerzahlen nicht wie prognostiziert entwickeln würden (in den nächsten 5-10 Jahren) könnte überlegt werden, die zukünftigen Schüler der Fridolinschule an der Scheffelschule in Herten einzuschulen und die Außenstelle in Degerfelden einer anderen Nutzung zuzuführen (z.B. Erweiterung Kindergarten). Dies wäre aus schulorganisatorischer Sicht, bei einer zu kleinen Außenstelle zu empfehlen. Hierfür wäre an der Scheffelschule ein weiterer Anbau notwendig. Aus Sicht des Gebäudeunterhalts wäre ein Schulstandort für Herten und Degerfelden aber langfristig die günstigere Variante im Unterhalt.

#### **Christian-Heinrich-Zeller-Schule:**

Die Flächen an der Christian-Heinrich-Zeller-Schule sind auch bei steigender Schülerzahl insgesamt ausreichend groß.

Die Schülerzahlen bleiben laut Prognosen in etwa gleichbleibend. Nachdem die Klassenstärken zurzeit sehr gering sind, dürfte die Klassenanzahl von 8 Klassen auch zukünftig nicht überschritten werden. Der bauliche Zustand ist insgesamt zufriedenstellend.

#### **Weiterführende Schulen**

##### **Eichendorffschule – SBBZ:**

Das SBBZ Eichendorff hat Raum für maximal 9 Klassen und den Ganztagsbetrieb.

Die Lehrerversorgung ist schwierig, daher sind die Klassenstärken etwas zu groß.

Die Prognose zeigt, dass die Schülerzahlen steigen werden. Es ist jedoch nicht zu erwarten, dass mehr als 9 Klassen gebildet werden müssen.

Der bauliche Zustand ist zufriedenstellend; es stehen keine größeren Maßnahmen an.

### **Georg-Büchner-Gymnasium:**

Die räumliche Situation am GBG ist sehr gut. Die prognostizierten, steigenden Schülerzahlen (ca. 25%) können gut untergebracht werden, ohne dass Erweiterungsmaßnahmen notwendig sind. Der vorhandene Platz wird kreativ genutzt (Selbstlernbereiche, Schülercafé, Aufenthaltsräume).

### **Schiller-Gemeinschaftsschule:**

Alle Räume an der Schillerschule sind als Klassenräume genutzt; es gibt keine Differenzierungs- und Selbstlernbereiche, außerdem gibt es nur einen naturwissenschaftlichen Fachraum.

Zusätzliche Flächen befinden sich im Campus. Die räumliche Entfernung zum Schulgebäude bedingt jedoch, dass zwischen Campus und allgemeinem Unterricht keine räumlichen Synergien stattfinden können. Die Klassenstärken sind momentan gering, jedoch werden laut Prognose die Schülerzahlen steigen. Dies kann nur durch höhere Klassenstärken kompensiert werden und wenn entsprechende räumliche Ausweichmöglichkeiten geschaffen werden (Differenzierungs- und Ausweichräume). Das aktuelle Raumdefizit der Schillerschule ist sehr hoch.

Die Raumanalyse zeigt eine Möglichkeit der Umbelegung der Räume im Bestandsgebäude und zwei Varianten von Erweiterungsbauten. Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, ist kein Anbau im Bestand möglich. Eine Erweiterung müsste über einen separaten Bau auf dem Schulgelände (z.B. auf der derzeitigen Parkfläche oder auf dem Schulhof erfolgen).

Laut Prognose steigen die Schülerzahlen um ca. 25 % an. Weitere Klassen können im Bedarfsfall in den Fachräumen im OG und DG untergebracht werden. Die entsprechenden Räume müssen dann im Campus zur Verfügung gestellt werden.

Notwendige bauliche Maßnahmen:

- Einrichtung zusätzlicher Fachräume
- Abschluss der laufenden Sanierungsarbeiten
- Einbau eines barrierefreien Aufzugs (siehe Inklusionsauftrag) wird derzeit abgeschlossen

Bereits bei der Einrichtung der Gemeinschaftsschule 17/18 wurde der Bau eines notwendigen Naturwissenschaftlichen Raumes im Gemeinderat beschlossen.

## **Gertrud-Luckner-Realschule:**

Alle Räume sind als Klassenräume genutzt; nicht alle Klassen haben einen eigenen Raum es gibt keine Differenzierungs- und Aufenthaltsräume. Die Schule wird zusätzlich durch VHS, Abendrealschule und Sprachschule genutzt.

Zusätzliche Flächen befinden sich im Campus. Die räumliche Entfernung zum Schulgebäude bedingt, dass zwischen Campus und allgemeinem Unterricht keine räumlichen Synergien stattfinden können. Der Lehrer- und Verwaltungstrakt ist zu klein. Die Schule ist räumlich bereits jetzt am Limit. Eine Steigerung der Klassenzahl ist ohne bauliche Erweiterung nicht möglich. Da die Prognosen eine Steigerung der Schülerzahlen um ca. 25% voraussagen, ist eine Erweiterung unumgänglich.

Ein Anbau am bestehenden Gebäude wurde untersucht und ist möglich, jedoch mit Schwierigkeiten verbunden.

Sonstige bauliche Maßnahmen, die notwendig sind:

- 2. Fluchtweg DG
- Einbau eines barrierefreien Aufzugs (siehe Inklusionsauftrag)

## **Erweiterung der Gertrud-Luckner-Realschule und der Gemeinschaftsschule über einen Gemeinschaftsbau**

Sowohl die Gertrud-Luckner-Realschule, als auch die Gemeinschaftsschule erwarten einen starken Anstieg der Schülerzahlen und sind auf eine Erweiterung dringend angewiesen. Die Option, die beiden Schulgebäude jeweils um ihre räumlichen Defizite zu erweitern bietet sich an.

Die Schulen benutzen jedoch bereits jetzt ein gemeinsames Gebäude, in denen die Ganztagsaktivitäten außerhalb des allgemeinen Unterrichts stattfinden. Es wurde daher untersucht, ob ein Gemeinschaftsbau in Zusammenhang mit dem Campusgebäude eine praktikable und vielleicht auch günstigere Lösung darstellen kann. Die Ergebnisse der Studie sind vielversprechend. Die Organisation der Nutzung eines solchen Gemeinschaftsbaus setzt grundsätzlich die konstruktive Mitarbeit der Schulleitungen voraus.

Das Gemeinschaftsgebäude würde Fachräume und allgemeine Unterrichtsäume beherbergen und auf einer einheitlichen Raumgröße von ca. 75 m<sup>2</sup> aufbauen.

Räume dieser Größe sind für alle Arten schulischer Nutzung (NAWI-Räume, Musikräume, Klassenzimmer etc.) geeignet. Bei einer Nutzung als Klassenzimmer, wäre ebenfalls Platz für Differenzierungsbereiche. Zusätzliche Gruppenräume könnten so entfallen. Mit einer entsprechenden Grundausstattung könnten die Raumeinheiten flexibel umgebaut /

umgenutzt werden. Eine entsprechende Bauweise (Skelettbau) erleichtert die ggf. nötige spätere Umnutzung des Gebäudes.

Das Konzept des Gemeinschaftsbaus bedingt auch Umbauten in den Bestandsgebäuden der Schulen. Diese Maßnahmen werden in der Anlage genauer beschrieben. Ebenfalls sind Konzeptpläne zu den einzelnen Phasen vorhanden.

Der Bedarf an Räumen kann aus den einzelnen Untersuchungen zu den beiden Schulen ermittelt werden. Das Campusgelände bietet genügend Außenfläche für eine Erweiterung. Des Weiteren bietet ein Gemeinschaftsbau mehr Flexibilität in Bezug auf den Raumbedarf der jeweiligen Schule was die zukünftigen Schulanmeldungen (Realschule oder Gemeinschaftsschule) anbelangt. Ebenfalls wäre ein Gemeinschaftsbau im Hinblick auf einen zukünftigen möglichen Schulverbund der beiden Schulen sinnvoller.

**Fazit:**

Die Verwaltung empfiehlt daher, den Bau eines Gemeinschaftsgebäudes auf dem Campus weiterzuverfolgen und entsprechende Planungskosten im Haushalt 2022 einzubringen.

Die o.g. Ergebnisse und Konzepte wurden in Zusammenarbeit mit KonzeptK, mit den betreffenden Schulen, dem Staatlichen Schulamt, sowie der Verwaltung gemeinsam entwickelt und ausgearbeitet.

Die Schulentwicklungsplanung wird in der Sitzung von KonzeptK vorgestellt und erläutert.

In einem weiteren Schritt werden wir die Schulentwicklungsplanungen in den Ortschaftsräten vorstellen.